



TIERHEIM GALS



Stiftung
Tierheim Gals
Mina Schreyer
Kreuzweg 1, 3238 Gals

Tel. 032-338 24 91
Fax 032-338 24 08
Post-Konto: 30-329 62-1
e-mail: info@tierheimgals.ch
www.tierheimgals.ch

**Aggressionen lassen
Katzen nicht kalt:**

Die Katze als Opfer von Familienstreitigkeiten.



In letzter Zeit fällt uns im Tierheim Gals auf, dass immer mehr aggressive Katzen abgegeben werden. Oft wird deren Aggressivität auch als Grund dafür angegeben, dass die Tiere nicht mehr gehalten werden können. Aber weshalb werden die allseits geliebten Samtpfoten überhaupt aggressiv? Von Natur aus kann die Aggressivität nicht sein, sonst hätte man die Katze als solches gar nie zu einem auf der ganzen Welt beliebten Haustier machen können. Die Antwort ist leider oft einfacher als wir denken.

Der zunehmende Egoismus in der Gesellschaft führt meistens zu Streitigkeiten, die – wen wundert's – auch an unseren Haustieren nicht spurlos vorüber gehen.

Katzen sind sehr feinfühliges Geschöpfe, die sehr gut mitbekommen, wenn in der Familie etwas nicht mehr stimmt. Es erstaunt uns darum auch nicht mehr, dass aggressive Katzen oft auch Scheidungstiere sind. Feinfühliges Geschöpfe, deren Besitzer vergessen haben, dass Tiere keine Sachen sind und Unstimmigkeiten, Streit und Aggressionen auch mitbekommen und ebenfalls darunter leiden. Diese häuslichen Streitigkeiten fügen den Tieren derart grossen psychischen Schaden zu, dass schlussendlich die nackte Existenzangst ihr Verhalten dominiert. Sie werden scheu, trotzig und aggressiv. Und ganz am Schluss ist das vorher liebe Büsi ein aggressives Trennungstier, das niemand mehr will.

Zu unseren Postkarten: Die Fotos entstanden im Tierheim Gals und der Druck der beigelegten Karten ist derart günstig, dass unser Budget kaum belastet wird. So können wir Ihnen dieses kleine Geschenk machen. Es ist wie ein winziges Katzenguetsli: Es macht Freude und niemand kommt deswegen zu kurz.

Mit intensiver Zuwendung und Fürsorge versuchen wir dann ganz langsam, Schritt für Schritt diesen Bann der Angst und Aggression als Abwehrmittel zu brechen. Für uns ist es jedes Mal eine grosse Freude, wenn ein solches Tier plötzlich wieder entspannt zu essen beginnt und sein extremes Misstrauen, seine panische Ängstlichkeit und auch die Aggressionen allmählich verliert. Dann wissen wir, dass sich der hohe Aufwand lohnt.



Professor

«Professor», weil weiblichen Geschlechts, ist eigentlich eine «Frau Professorin».

Oft versunken in Meditation oder einfach dem Alltag entzückt, erhaben über Kleinigkeiten, denen sie keine Bedeutung beimisst sowie andere spezifische Eigenheiten brachten ihr den ehrenvollen Titel «Frau Professorin» ein.

Sie fiel uns vor Jahren als Wildkatze zu. Bei einer von uns durchgeführten Kastrationsaktion auf einem Bauernhof war sie als Überzählige von Bauern nicht mehr erwünscht und musste von uns im Tierheim aufgenommen werden. Zu ihrer Wildheit gesellte sich noch eine Unberechenbarkeit, die sie nie abgelegt hat. Sie zu pflegen war nie einfach, liess sie sich doch niemals etwas gefallen. Lediglich mit List und Tücken kam man annähernd ans Ziel, wenn man irgendeine Behandlung mit ihr vorhatte. Als ersten Menschen akzeptierte sie vor Jahren unsere inzwischen leider verstorbene Mitarbeiterin Nicole. Alle anderen endeten beim Versuch, Frau Professor zu streicheln, mit Kratzspuren, die oft tagelang sichtbar blieben. Artgenossen als Freunde kamen für die eitle Frau Professor nicht in Frage: So «minderwertiges Fussvolk» interessierte sie nie, was vom Katzenrudel schnell begriffen wurde. Aufmerksamkeit vom Menschen genügt ihr bis heute, wo sie etwas bedächtiger geworden immer noch ihre Sonderstellung einnimmt und niemanden an ihrer Seite duldet.

Mit ihrer Schönheit bezirzt sie zwar seit Jahren Besucher, lässt aber keinen richtig an sich heran. Dafür stellt sie sich immer wieder in Pose, wohl wissend, dass sie mit ihrem Aussehen bei vielen Menschen anziehend wirkt und Aufmerksamkeit auf sich zieht.

So geniesst die alternde Dame ihren Lebensabend, ihre Leibspeisen verzehrend (mehrmals am Tage, wie bei bejahrten Katzen üblich), bewundert von Menschen, denen sie bei zu viel Huldigung immer noch gelegentlich Schrammen verpasst.

Irgendwo scheint etwas in ihr verborgen, das sie dem Menschen anzulasten scheint. Vielleicht haben wir sie erkannt – oder sie glaubt fest daran, in diesem ihrem Leben zu «etwas Höherem» bestimmt zu sein?

Wie dem auch sei: Wir können nur Vermutungen anstellen – ihr Geheimnis werden wir wohl nie ergründen.

Das ist nur ein Tierschicksal unter über zweihundert. Wir danken von Herzen, dass Sie uns helfen, ansonsten zum Tod geweihte Katzen bei uns aufzunehmen.

Denn ein grosser Aufwand ist diese intensive Betreuung schon. Stellen Sie sich vor, 200 Katzen, die alle eine unerfreuliche Vergangenheit haben und sorgfältig ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend behandelt werden müssen.

Das Tierheim Gals, der katzensgerechte Ort für weggeworfene Tiere.

Nur dank Ihren Spenden können wir diesen armen Geschöpfen helfen und ihnen ein artgerechtes Leben mit viel Zuwendung bieten. Artgerecht heisst, dass sich die Katzen frei auf unserem riesigen Bauernhofgelände bewegen können. Nach Gutdünken Freundschaften schliessen oder den Alleingang wählen können. Und jeden Tag gibt es viel zu entdecken. Die unzähligen Häuschen, Baumstrünke, Rohre, Sofas, Bänke aber auch das Dickicht machen das Tiersyl Gals zu einem einzigartigen, katzensgerechten Ort. Einzig in unserem «Katzenspital» gibt es Käfige, sonst nirgends. Ihre Spende macht es uns auch möglich, die Tiere bedürfnisgerecht zu ernähren und sie tierärztlich zu versorgen.

Dass das Tierheim Gals diesen Tieren helfen kann, ist auch Ihr Verdienst!

In Dankbarkeit und mit herzlichen Grüssen

Ihre Mina Schreyer
vom Tierheim Gals

P.S. Die abgebildeten Katzen fotografierten wir im August 2011.

Vor allem die Katzen aber auch wir freuen uns auf Ihren Besuch im Tierheim Gals. Schauen Sie doch einmal vorbei. Sie können uns jeweils ohne Anmeldung am **Besuchstag Samstag von 14 bis 17 Uhr** besuchen. Wir danken allen herzlich, die sich an die Besuchszeit halten und uns damit die tägliche Arbeit massiv erleichtern.